

GESCHLECHTS-IDENTITÄT



Philosophie und Ethik
DISKRIMINIERUNG

ARTIKEL 2 VERBOT DER DISKRIMINIERUNG

Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

**ALLGEMEINE ERKLÄRUNG
DER MENSCHENRECHTE (AEMR), 1948.**

EINE INITIATIVE VON :

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



BESCHREIBUNG

Ausgehend von einem konkreten Fall machen sich die SuS mit dem komplexen Thema der Geschlechtsidentität vertraut. Die nachfolgend beschriebene Aktivität eignet sich für eine mündliche Note und verteilt sich über mehrere Unterrichtseinheiten. Am meisten Nutzen zieht man aus der Aktivität, wenn sie gegen Ende des Schuljahres durchgeführt wird. Die Lehrperson bleibt im Hintergrund und lässt die SuS in Gruppen an diesem Thema arbeiten.

«Ich habe diese Aktivität entwickelt, um die kritische Sichtweise und die Argumentationsfähigkeit der SuS zu schulen. Gleichzeitig eignen sie sich Wissen über die Menschenrechte an.»

Cinzia Quarta, Philosophie- und Ethiklehrerin.

EINBETTUNG IN DEN RAHMENLEHRPLAN

FACHMITTELSCHULEN. Im Rahmen des allgemeinbildenden Unterrichts und speziell im Philosophieunterricht werden die Lernenden befähigt, eine «kritische Distanz zu gewinnen, (...) und Instrumente der Argumentation zu erwerben.» Die Philosophie schafft Raum, um über existenzielle Fragen zu diskutieren und versucht, «den Schülerinnen und Schülern geeignete Werkzeuge zu geben, die ihnen erlauben, Probleme schärfer zu erfassen und sich ihnen gegenüber zu situieren.»

→ EDK. Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen, S. 29 und 30

GYMNASIALE MATURITÄT. «Ziel des Philosophieunterrichts ist die Fähigkeit und die Bereitschaft, für sich und im Dialog mit andern - auch mit Denkern der Vergangenheit - selbständig, kritisch und selbstkritisch die Folgen zu bedenken, die sich aus unseren Wirklichkeitsannahmen und Wertsetzungen für unser Tun und Lassen ergeben.» Philosophie erlaubt gleichermassen zu sehen, «dass Menschsein wesentliche Fragen aufwirft, die wissenschaftlich unentscheidbar sind.»

→ EDK. Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen, S. 81 und 84

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG. «Die Lernenden handeln in sozialen Situationen empathisch und übernehmen andere Perspektiven. Sie erkennen in Situationen der moralischen Verunsicherung die eigene und fremde moralische Intuition sowie die daraus folgenden Handlungsweisen und überprüfen diese aufgrund ethischer Grundsätze.»

→ BBT. Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht, S.11

Die Lernenden können moralisch-ethische Urteile fällen. Sie können «in der Diskussion über moralische Aspekte des Zusammenlebens und des Umgangs mit der Natur sinnvolle Argumente und Begründungen verwenden und von anderen vernünftige Argumente und Begründungen verlangen.»

→ SBFI. Rahmenlehrplan für die Berufmaturität, S.98

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

FÄCHER: Philosophie und Ethik. Ein interdisziplinärer Ansatz ist möglich (Gesundheit, Psychologie, Soziologie)

STUFE: Sekundarstufe II (allgemeinbildende Schulen, Gymnasium)

DAUER: 180 Minuten (ohne Hausaufgaben und Präsentationen)

SOZIALFORM: Gruppenarbeit, Gruppenpräsentationen im Plenum

ETHISCHE DISKUSSION ÜBER DIE GESCHLECHTSIDENTITÄT

LERNZIELE:

- ≈ Die SuS entwickeln eine kritische Sichtweise und die Fähigkeit, sich eigenständig eine Meinung zu bilden, indem sie zuhören, widersprechen, begründen, die eigenen Ansichten stärken oder anpassen. Dadurch lernen sie, sich selber mit einem aktuellen Thema (Geschlechtsidentität) auseinanderzusetzen und ihre Meinung mit entsprechenden Argumenten zu vertreten.
- ≈ Die SuS erkennen, welche ethischen Fragestellungen die verschiedenen persönlichen und zwischenmenschlichen Verhaltensweisen aufwerfen, indem sie über sich selber, die eigenen Werte, ihre Beziehungen zu anderen und die Gesellschaft nachdenken.
- ≈ Die SuS verstehen, dass es in Zusammenhang mit der Geschlechtsidentität zu Diskriminierung und zu Menschenrechtsverletzungen kommt.

MATÉRIEL :

- ≈ Anhang 1: «Definitionen»;
- Anhang 2: «Aufgabenstellung und Beurteilungskriterien»;
- Anhang 3: «Aufteilung und Organisation der Arbeit»;
- Anhang 4: «Analyse-Raster»;
- Anhang 5: «Fallbeispiele für die Fallanalyse»;
- Anhang 6: «Bewertungsbogen: Fallanalyse»
- ≈ AEMR

Wohltätigkeit, Nicht-Übelwollen, Autonomie und Gerechtigkeit. Ausserdem zu den Grundbedürfnissen gemäss der Maslowschen Pyramide: physiologische Bedürfnisse, Sicherheitsbedürfnisse, soziale Bedürfnisse (Zugehörigkeit), individuelle Bedürfnisse (Wertschätzung) und das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung. (45 Minuten)

2. In Vierer-Gruppen diskutieren die SuS ihre Rechercheergebnisse und erarbeiten möglichst einfache Definitionen, die sie im **Anhang 1** «Definitionen» eintragen. Zum Abschluss stellt jede Gruppe ihre Definitionen im Plenum vor. Die Lehrperson korrigiert mögliche Fehler. (45 Minuten)

ZWEITER TEIL:

FALLANALYSE, SCHÜLERPRÄSENTATIONEN

1. (Diese vorbereitete Diskussion eignet sich für eine mündliche Note.) Die Lehrperson verteilt an alle SuS eine Kopie des **Anhangs 2** «Aufgabenstellung und Beurteilungskriterien». Jeder Schüler/ jede Schülerin soll die Aufgabenstellung für sich lesen. Im Anschluss können Fragen gestellt werden. Ausserdem gibt die Lehrperson allen SuS je ein Exemplar der AEMR, die für die Vorbereitung der Fallanalyse benötigt wird.
2. Die SuS bilden je nach Klassengrösse 4er- bis 6er-Teams und wählen einen der beiden Fälle zum Thema «Geschlechtsidentität» aus, die im **Anhang 5** «Fallbeispiele für die Fallanalyse» vorgestellt werden. Je nach Anzahl Gruppen kann die Lehrperson weitere Fallbeispiele vorschlagen. Die SuS teilen die Aufgaben innerhalb ihrer Gruppe auf und organisieren die verschiedenen Schritte ihrer Fallanalyse. **Anhang 3** «Aufteilung und Organisation der Arbeit» und **Anhang 4** «Analyse-Raster» helfen den SuS, ihre Arbeit zu strukturieren. (135 Minuten)
3. Jede Gruppe stellt ihre Recherche-Ergebnisse im Plenum vor und diskutiert den Fall gemäss den vorgegebenen Kriterien (**Anhang 5**) vor der Klasse. Die Lehrperson hält sich im Hintergrund und bewertet die SuS gemäss **Anhang 6** «Bewertungsbogen: Fallanalyse». (Pro Gruppe etwa 45 Minuten einplanen.)

ABLAUF

ERSTER TEIL: VORBEREITENDE HAUSAUFGABE (45 MINUTEN) UND PLENUMDISKUSSION (45 MINUTEN)

1. Zunächst sollen die SuS zu den verschiedenen ethischen Grundsätzen recherchieren (Lexikon, Internet):

QUELLEN

- ≈ **AMNESTY INTERNATIONAL:** Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, online abrufbar unter: Amnesty International, AEMR, Online Verfügbar: www.amnesty.ch/de/themen/menschenrechte/zahlen-fakten-und-hintergruende/die-allgemeine-erklarung-der-menschenrechte

DEFINITIONEN

Vergleichen und diskutieren Sie Ihre eigenen Recherche-Ergebnisse in der Gruppe und formulieren im Anschluss einfache, klare Definitionen zu den in der Tabelle 1 (ethische Grundsätze) und Tabelle 2 (Grundbedürfnisse) aufgeführten Begriffen.

ETHISCHE GRUNDSÄTZE

WOHLTÄTIGKEIT

NICHT-ÜBELWOLLEN

AUTONOMIE

ZUSAMMENHANG MIT
DER AEMR (NACH ERHALT
DES FALLBEISPIELS
AUSFÜLLEN)

GRUNDBEDÜRFNISSE

PHYSIOLOGISCHE
GRUNDBEDÜRFNISSE

SICHERHEITSBEDÜRFNIS

SOZIALE BEDÜRFNISSE
(ZUGEHÖRIGKEIT)

INDIVIDUELLE
BEDÜRFNISSE
(WERTSCHÄTZUNG)

BEDÜRFNIS NACH
SELBSTVERWIRKLICHUNG

AUFGABENSTELLUNG UND BEURTEILUNGSKRITERIEN

Pro Gruppe gibt es eine Note. Die Gruppenarbeit bedingt, dass sich die SuS organisieren, die verschiedenen Aufgaben aufteilen und laufend Informationen austauschen.

VORGEHEN

1. Die SuS bilden Gruppen. Jede Gruppe wählt einen Fall.
2. Zunächst arbeiten die SuS einer Gruppe gemeinsam. Sie lesen den Fall und tragen alle wichtigen Informationen zusammen, die sie zu diesem Thema finden können (in Bezug auf die Schweiz, zu Vergleichszwecken aber auch aus dem Ausland). Je nach Fall sind Recherchen über Gesetze, Wahlen, Religionen und (bedrohte oder verletzte) Menschenrechte nötig. Ausserdem müssen Definitionen von Begriffen und Konzepten abgeklärt werden. Diese aufwendigen Recherchen bedingen, dass die SuS die Arbeit untereinander aufteilen, ihre Ergebnisse innerhalb der Gruppe besprechen und ihre Informationen teilen.
 - ≈ Reportagen/Filme/Werbungen sind nützliche Quellen, die helfen, ein Thema oder eine Situation zu verstehen und zu analysieren. Zusatzinformationen über die Menschenrechte finden die SuS auf der Website von Amnesty International. Informationen aus den Bereichen Gesundheit, Psychologie oder Soziologie können ebenfalls hilfreich sein (interdisziplinärer Ansatz).
3. Jede Gruppen bildet zwei Untergruppen, die eine vertritt die Pro-Seite, die andere die Contra-Seite. Mit Hilfe des Analyse-Rasters (Anhang 4) gilt es nun, Argumente zu suchen, die in Zusammenhang mit den verschiedenen ethischen Grundsätzen, den Grundbedürfnissen, den Menschenrechten und den Protagonisten der untersuchten Fälle stehen.
4. Die Gruppe kommt wieder als Ganzes zusammen und organisiert die mündliche Präsentation. Vorgesehen ist eine Diskussion, die folgendermassen abläuft:
 - a. **(10 Punkte)** Als Gruppe präsentieren die SuS Folgendes:
 - ≈ Alle relevanten Informationen (möglichst vollständig), die sie zu ihrem Thema gefunden haben.
 - ≈ Die Ausgangssituation in eigenen Worten.
 - ≈ Die Artikel der AEMR, die in dem vorgestellten Fall verletzt oder nicht beachtet worden sind. Die Präsentation wird in Form von einer verständlichen, gut lesbaren PP-Präsentation (mit Quellenangaben für jede Folie) vorgetragen. (15 Minuten)

- Ziel der Gruppenpräsentation ist es, die Klasse möglichst vollständig darüber zu informieren, welcher Zusammenhang zwischen dem Fall und den Menschenrechten besteht.
- b. **(10 Punkte)** Die Pro-Gruppe und die Contra-Gruppe diskutieren über ‚ihren‘ Fall, indem jede Seite versucht, die Aussagen der ‚GegnerInnen‘ mit relevanten Argumenten zu entkräften. Alle gesammelten Argumente sollten (im passenden Moment) eingesetzt werden. Als Hilfsmittel sind ausschliesslich Kärtchen mit Stichwörtern erlaubt. (20 Minuten)
- c. Beide Untergruppen (Pro und Contra) beantworten Fragen und nehmen Stellung zu Einwänden aus dem Plenum. Die Plenumsteilnehmenden kommentieren und bewerten die Qualität der Diskussion und der Argumente. (10 Minuten)

WEITERE BEWERTUNGSKRITERIEN

- ≈ Respektiert die Gruppe während der Diskussion die Regeln der Höflichkeit? Beurteilt werden Sprache, Haltung und Stimme aller Gruppenmitglieder **(3 Punkte)**
- ≈ Wie wird die Diskussion von der Gruppe geführt (Wortmeldungen, Zuhören)? Alle SuS sollten etwa gleich oft und gleich lang zu Wort kommen, um eine gerechte Beurteilung zu ermöglichen. **(3 Punkte)**
- ≈ Wie wurde die PP-Präsentation für die Punkte 4a/b/c gestaltet? Inhalt, Vollständigkeit, Verständlichkeit, Lesbarkeit. **(2 Punkte)**
- ≈ Beschränken sich die SuS bei den Hilfsmitteln auf die Stichwort-Kärtchen?

→ **TOTAL 28 PUNKTE**

AUFTEILUNG UND ORGANISATION DER ARBEIT

Klasse: _____

Thema: _____

Gruppenmitglieder: _____

DATUM VORBEREITUNG STUNDE	WER HAT WAS IM UNTERRICHT GEMACHT?	HAUSAUFGABEN UND ZIELE: WER MACHT WAS BIS WANN?	WAS IST IN DEN VERBLEIBENDEN UNTERRICHTSSTUNDEN NOCH ZU TUN?

ANALYSE-RASTER

PROTAGONISTEN	GRUND-BEDÜRFNISSE	WOHLWOLLEN	NICHT-ÜBELWOLLEN (VERBRECHEN)	AUTONOMIE (VORHANDENE RESSOURCEN)	ZUSAMMENHANG MIT DER AEMR
P1:	GB 1 PHYSIOLOGISCHE GRUND-BEDÜRFNISSE				
	GB 2 SICHERHEITS-BEDÜRFNIS				
	GB 3 SOZIALE BEDÜRFNISSE (ZUGEHÖRIGKEIT)				
	GB 4 INDIVIDUAL-BEDÜRFNISSE (WERTSCHÄTZUNG)				

PROTAGONISTEN	GRUND-BEDÜRFNISSE	WOHLWOLLEN	NICHT-ÜBELWOLLEN (VERBRECHEN)	AUTONOMIE (VORHANDENE RESSOURCEN)	ZUSAMMENHANG MIT DER AEMR
P1:	GB 1 PHYSIOLOGISCHE GRUND-BEDÜRFNISSE				
	GB 2 SICHERHEITS-BEDÜRFNIS				
	GB 3 SOZIALE BEDÜRFNISSE (ZUGEHÖRIGKEIT)				
	GB 4 INDIVIDUAL-BEDÜRFNISSE (WERTSCHÄTZUNG)				

PROTAGONISTEN	GRUND-BEDÜRFNISSE	WOHLWOLLEN	NICHT-ÜBELWOLLEN (VERBRECHEN)	AUTONOMIE (VORHANDENE RESSOURCEN)	ZUSAMMENHANG MIT DER AEMR
P1:	GB 1 PHYSIOLOGISCHE GRUND-BEDÜRFNISSE				
	GB 2 SICHERHEITS-BEDÜRFNIS				
	GB 3 SOZIALE BEDÜRFNISSE (ZUGEHÖRIGKEIT)				
	GB 4 INDIVIDUAL-BEDÜRFNISSE (WERTSCHÄTZUNG)				

PROTAGONISTEN	GRUND-BEDÜRFNISSE	WOHLWOLLEN	NICHT-ÜBELWOLLEN (VERBRECHEN)	AUTONOMIE (VORHANDENE RESSOURCEN)	ZUSAMMENHANG MIT DER AEMR
P1:	GB 1 PHYSIOLOGISCHE GRUND-BEDÜRFNISSE				
	GB 2 SICHERHEITS-BEDÜRFNIS				
	GB 3 SOZIALE BEDÜRFNISSE (ZUGEHÖRIGKEIT)				
	GB 4 INDIVIDUAL-BEDÜRFNISSE (WERTSCHÄTZUNG)				

FALLBEISPIELE FÜR DIE FALLANALYSE

ETHISCHE DISKUSSION ZUM THEMA «GESCHLECHTSIDENTITÄT» (FALLBEISPIEL 1A)

Irene und Peter sind Eltern geworden. Ihr Baby heisst Martin(a) und ist kerngesund. Alles ist in Ordnung, bis auf den Umstand, dass Martin(a) ein sogenannter Hermaphrodit ist, also ein Mensch, der mit den Geschlechtsmerkmalen beider Geschlechter auf die Welt kommt. Der Arzt erklärt den Eltern, dass es möglich ist, mit einem chirurgischen Eingriff die weiblichen oder die männlichen Geschlechtsorgane zu entfernen. Die Eltern sind sich aber nicht einig. Irene ist für den Eingriff und möchte die männlichen Geschlechtsorgane entfernen lassen. Schon während der Schwangerschaft hatte sie das Gefühl, dass sie ein Mädchen bekommen wird und sich darauf gefreut, ihre kleine Tochter in hübsche Mädchenkleider zu stecken. Peter ist zwar ebenfalls für einen chirurgischen Eingriff, möchte aber, dass die weiblichen Geschlechtsorgane entfernt werden, denn er sieht sich schon als stolzer Vater eines Sohnes, der eines Tages das gut laufende Familienunternehmen weiterführen wird. Die Grossmutter der kleinen Martina/ des kleinen Martins ist schockiert, dass die Eltern einen chirurgischen Eingriff überhaupt in Erwägung ziehen. Sie fordert, dass die Eltern auf die Operation verzichten und dem Kind die Möglichkeit lassen, später selber über seine geschlechtliche Identität zu entscheiden. Sowohl Irene als auch Peter haben grosse Mühe, ihren Mitmenschen mit einem Kind zu begegnen, das beide Geschlechtsmerkmale trägt.

ETHISCHE DISKUSSION ZUM THEMA «GESCHLECHTSIDENTITÄT» (FALLBEISPIEL 1B)

Nach aussen ist Johanna eine ganz normale 25-jährige Frau. Doch seit jeher hat sie sich als Gefangene in einem Körper gefühlt, der nicht zu ihr passt. Johanna hat viel darüber nachgedacht und ist zum Schluss gekommen, dass sie alle notwendigen Schritte für eine Geschlechtsumwandlung unternehmen möchte, um ihrem psychischen Leiden ein Ende zu machen. Allerdings hat sie ihrem Freund Noah noch nichts von ihrem Vorhaben erzählt. Noah dagegen plant, Johanna einen Heiratsantrag zu machen und mit der Frau, die er über alles liebt, eine Familie zu gründen. Johanna liebt Noah, gleichzeitig möchte sie in einem Körper leben können, der ihr mehr entspricht. Sie hofft darauf, dass Noah sie verstehen wird. Der Umstand, dass Johanna mit ihrem ex-Freund Johnny einen sechsjährigen Sohn, Jonas, hat, macht die Situation nicht einfacher. Die beiden haben sich die Betreuung von Jonas aufgeteilt. Als Johnny von Johannas Plänen erfährt, ist er schockiert und erschüttert, aber auch verärgert. Er denkt an die Kosten und die Risiken, die mit den vielen Operationen einhergehen werden. Ausserdem wird er den Leuten nicht mehr ins Gesicht schauen können – dabei liebäugelt er mit einer Karriere als Politiker. Was würden ihre FreundInnen oder die Leute im Dorf sagen? Was wäre mit den Mitgliedern des Volleyball-Clubs, in dem Johanna spielt? Johanna ist in der Frauenmannschaft und könnte dort – als Frau – Karriere machen.

BEWERTUNGSBOGEN: FALLANALYSE

Klasse: _____ Fallbeispiel: _____

Datum: _____ SchülerInnen Pro: _____

SchülerInnen Contra: _____

<p>≈ DIE GRUPPE PRÄSENTIERT DIE RELEVANTEN INFORMATIONEN (MÖGLICHST VOLLSTÄNDIG), DIE SIE ZU DIESEM THEMA RECHERCHIERT HAT, GIBT DAS FALLBEISPIEL IN EIGENEN WORTEN WIEDER. DIE GRUPPENMITGLIEDER ERKLÄREN, WELCHER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN DEM FALLBEISPIEL UND DEN MENSCHENRECHTEN BESTEHT UND NENNEN DIE RELEVANTEN MENSCHENRECHTSARTIKEL DER AEMR.</p>	<p>/10</p>
<p>≈ DIE PRO- UND DIE CONTRA-GRUPPEN GEHEN BEI DER DISKUSSION INHALTLICH KORREKT AUF DIE ARGUMENTE IHRER ‚GEGNERINNEN‘ UND AUF DIE FRAGEN UND EINWÄNDE AUS DEM PLENUM EIN.</p>	<p>/10</p>
<p>≈ DIE GRUPPENMITGLIEDER HALTEN SICH WÄHREND DER DISKUSSION AN DIE REGELN DER HÖFLICHKEIT: SPRACHE, HALTUNG UND STIMME DER GRUPPENMITGLIEDER SIND ANGEMESSEN.</p>	<p>/3</p>
<p>≈ DIE DISKUSSION WIRD VON DER GANZEN GRUPPE GEFÜHRT (WORTMELDUNGEN, ZUHÖREN). ALLE SUS KOMMEN ETWA GLEICH OFT UND GLEICH LANG ZU WORT.</p>	<p>/3</p>
<p>≈ DIE GRUPPE HAT EINE VERSTÄNDLICHE, GUT LESBARE PP-PRÄSENTATION ERSTELLT, DEREN INHALTE RELEVANT UND VOLLSTÄNDIG SIND. ALS HILFSMITTEL FÜR DIE DISKUSSION WURDEN ALLENFALLS KARTEN MIT STICHWORTEN BENUTZT.</p>	<p>/2</p>

TOTAL : _____ /28 NOTE : _____